

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

9.11.1883 (No. 266)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 9. November.

No. 266.

Vorausbeziehung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 6. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, die seitherigen Kammerjunkere  
Wilhelm Freiherr von Seldeneck in Karlsruhe,  
Oberamtsrichter Albrecht Freiherr Rüdiger von Col-  
lenberg in Offenburg,  
Oberförster Max Freiherr von Bodman in Baden,  
zu Kammerherrn,  
ferner die bisherigen Hofjunkere  
Octav Graf von Degenfeld in Schomburg,  
Amtmann Heinrich Freiherr von Bodman in Karls-  
ruhe,  
Amtsrichter Adolf Freiherr von Schönau in Bruchsal,  
Oberförster Richard Freiherr von Bodman in Bil-  
lingen,  
Amtsrichter Albert Freiherr von Bodman in Wein-  
heim  
zu Kammerjunkern,  
sowie endlich  
den Amtmann Hans Freiherrn von Krafft-Ebing  
in Rastatt,  
den Freiherrn Franz von Neveu jr. in Freiburg  
zu Hofjunkern zu ernennen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 8. November.

Aus Madrid wird heute telegraphirt, daß um die Mitte des Monats der Deutsche Kronprinz zum Besuch des Königs daselbst erwartet werde. Die engeren Beziehungen, welche durch die Anwesenheit des Königs Alphonso bei den großen Kaisermandövern zwischen dem Deutschen Reich und Spanien in so erfreulicher Weise angebahnt wurden, würden durch diesen Gegenbesuch einen unverkennbar deutlichen Ausdruck und weitere Bekräftigung erhalten. Spanien müßte damit in nicht mißzuverstehender Weise als in die Gemeinschaft jener Friedensstaaten eingetretener betrachtet werden, auf deren engem Zusammenschluß die Sicherung der Ruhe und Wohlfahrt Europa's gegründet ist.

Ein Pariser Telegramm bringt heute den Wortlaut der mehrfach erwähnten Note der chinesischen Regierung, durch welche die Hrn. Tricon zugeschriebenen Äußerungen demontirt werden. Die Note ist vom 5. d. M. datirt und von Marquis Tseng dem französischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zugestellt worden. Sie lautet wie folgt:

Das Bureau der auswärtigen Angelegenheiten (der Tsung Li Yamen) drückt das sehr lebhaftes Erstaunen aus, welches die chinesische Regierung empfand, als sie hörte, daß Hr. Jules Ferry der Kammer ein Telegramm des Hrn. Tricon vorgelesen habe. Die kaiserliche Regierung und Li-Hung-Tschang er-

kären beide, auch nicht im entferntesten den Wunsch ausgesprochen zu haben, daß Hr. Tricon auf seinem Posten verbleiben möge, und sie benutzen diese Gelegenheit, um dem Marquis Tseng ihre volle Billigung für die Art und Weise auszusprechen, in der er ihre Anweisungen in der Tonlin-Angelegenheit befolgt hat.

Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Hongkong vom 7. Nov. meldet, daß der Admiral Courbet beschloß, wegen des schlechten Zustandes der Wege den Vormarsch auf Bacinh, wo die chinesische Garnison sich zu verzweifeltem Widerstande rüstet, bis Anfang Dezember zu verschieben. Harmand reist mit dem nächsten Packetboot nach Frankreich zurück. Sein Rücktritt würde als Verfestigung des Haupthindernisses einer erfolgreichen Campaigne der Franzosen angesehen. Jede Eifersucht zwischen den französischen Landtruppen und Seestreitkräften sei gemieden. Es herrsche vollständiges Einvernehmen. Der chinesische General Tang, Anhänger der Kriegspartei, komme soeben aus dem Norden China's, um das Kommando der chinesischen Truppen im Süden zu übernehmen. Ueberall in China würden lebhafteste Vorbereitungen getroffen und die Arsenale seien sehr beschäftigt.

Wenn die neuesten Nachrichten aus Serbien sich bestätigen, so stehen die Chancen für die Regierung, des Aufstandes Meister zu werden, gut. Zwar mußte auch im Bezirk Banja, der zum Kreis von Alexinaß gehört, der Belagerungszustand verhängt werden; aber einer Meldung der Wiener „Presse“ aus Belgrad zufolge wären die Aufständischen rings von Truppen eingeschlossen, so daß man eine baldige Waffenstreckung erwarten könne.

### Der Diätenfond der Fortschrittspartei

wird nun auch von der „Prov.-Korresp.“ besprochen, welche zunächst konstatiert, daß die Organe aller Parteien (die theilweise Partei natürlich ausgenommen) dieses fortschrittliche Institut für dem Geiste der Reichsverfassung zuwiderlaufend, für mit der Würde des Volksvertreters unvereinbar und politisch höchst bedenklich erklärt haben. Nur darüber gehen die Meinungen gegenwärtig noch auseinander, ob die moralische Unzulässigkeit der in Rede stehenden Einrichtung zugleich eine rechtliche ist, beziehentlich ob die Annahme einer Entschädigung für die Reichstags-Thätigkeit ohne weiteres als Verzicht auf das Mandat angesehen werden müsse.

Sodann wird hervorgehoben, daß der peinliche Eindruck, welchen das Kundwerden dieser fortschrittlichen Einrichtung hervorgerufen, noch durch zwei Umstände verschärft sei: durch die von der Fortschrittspartei ausdrücklich bekannte Absicht, gegen die in dem Art. 32 enthaltene ausdrückliche Bestimmung der Verfassung ein Korrektiv zu schaffen, d. h. die Verfassung in verfassungswidriger Weise zu corrigiren, und durch die von der gedachten Partei beliebte Art der Einrichtung und Verwaltung des „Diätenfonds“. Handelt es sich doch nicht um von einzelnen Wählern zu Gunsten eines einzelnen hervorragenden Mannes aufgebrauchte Darbringungen, sondern um eine dauernde Fraktionseinrichtung, deren Verwaltung von der Fraktion als solcher besorgt wird.

Die Wichtigkeit dieses letzteren Moments liegt auf der Hand. Die an der Erhaltung des Fraktionseinflusses

und der Fraktionsdisciplin zumeist Beteiligten haben sich in den Besitz eines Mittels gesetzt, welches ihnen die Möglichkeit bietet, Mandatsannahmen ihnen geeignet erscheinender Männer zu erleichtern und erwählte Volksvertreter an der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Fraktion materiell zu interessieren.

Der Artikel der „Prov.-Korresp.“ schließt sodann mit den Worten:

„Das Urtheil, welches die Mehrheit der Nation über den fortschrittlichen Versuch gefällt hat, die geistliche Diätenlosigkeit von Fraktionen wegen zu corrigiren, ist wesentlich das Ergebnis einer moralisch richtigen Empfindung gewesen. Der gesunde Sinn des Volkes hat Anstoß daran genommen, daß eine verfassungsmäßige Vorschrift umgangen, daß für gewisse einzelne Abgeordnete eine Ausnahmestellung geschaffen und dadurch der Gefahr Vorschub geleistet wird, politische Männer mit materiellen Mitteln an ein bestimmtes Fraktionsinteresse gekettet zu sehen. Von der ferneren Erwägung, daß dem Ansehen und der gedeihlichen Entwicklung unserer parlamentarischen Einrichtungen durch die Begründung eines berufsmäßigen Parlamentarierthums der denkbar schwerste Stoß erteilt werden würde, ist dabei bis jetzt noch nicht die Rede gewesen. Die öffentliche Aufmerksamkeit dürfte es aber nicht desto weniger verdienen, daß es die Fortschrittspartei gewesen ist, welche in dieser Rücksicht die Initiative ergriffen und, soweit an ihr war, den Versuch gemacht hat, dem professionismäßigen Parlamentarismus in Deutschland die Wege zu bahnen. Für Charakter und Tendenz dieser Partei dürfte das in hohem Grade bezeichnend sein.“

### Deutschland.

\* Berlin, 7. Nov. Der König von Sachsen, welcher an der am 9. d. M. stattfindenden Hofjagd bei Hubertus-  
stoc theilnimmt, wird morgen am 8. aus Dresden hier eintreffen. Mit dem König von Sachsen wird auch dem Vernehmen nach Prinz Georg sich nach Hubertusstoc begeben. — Die Heilung des Knochenbruchs, den die Prinzessin Albrecht bei dem neulichen Unfall auf der Heimfahrt von Frankenstein nach Schloß Ramenz erlitten hat, nimmt guten Fortgang. — Prinz Heinrich von Preußen befindet sich jetzt mit Sr. Maj. Schiff „Olga“ in den Gewässern von St. Thomas (Westindien). Es ist das wieder eine Etappe der Heimath zu. Rio Janeiro ließ die „Olga“ am 13. September an und verließ es am 17. September. In Bahia traf die „Olga“ am 22. September ein und blieb daselbst bis zum 27. September. Von da ging sie nach Trinidad und von hier nach St. Thomas. — Die Leichenseier für Graf Rebern hat heute Abend in Anwesenheit des Kaisers, sämtlicher Prinzen, des diplomatischen Corps, der obersten Hofchargen, der Generalität, der Minister und der Ritter des Schwarzen-Adler-Ordens in dem Rebernschen Palais stattgefunden. Oberhofprediger Kögel hielt unter Assistenz Büchlers die Gedächtnisfeier. Der Kaiser richtete vor Weggang einige Trostesworte an die Hinterbliebenen.

— Der „Reichsanzeiger“ widmet Graf Rebern einen Nachruf, worin es zum Schluß heißt: Hingebung und Treue bestimmten seine Stellung zu drei Königen, denen er gedient hat. Reiche Erinnerungen waren ihm geblieben aus seinen nahen Beziehungen zu ihnen. Den edlen milden Sinn, große Herzengüte und echtes Wohlwollen verläugnete der Heimgegangene nie während seiner langen,

42)

### Sein einziges Kind.

Aus dem Englischen von Leon Brool.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß es nicht. Bei mir hat er seine Eltern noch niemals erwähnt.“

„Was auch seine Familie sein mag, er selbst ist unbedingt ein geradezu feiner junger Mann, von dem man glauben sollte, daß er von jeher in der besten Gesellschaft gelebt hätte. Auch hat er ein hübsches Gesicht, und weißt du wohl, Gerard, es klingt zwar seltsam, allein als er gestern mit dir zu Tisch kam, schien irgend etwas an ihm mich an deinen Vater zu erinnern.“

Sir Gerard lächelte. „Du besitzt eine wunderbare Gabe, Ähnlichkeiten an den Leuten zu entdecken,“ sagte er. „Ich habe eine solche nicht an ihm bemerkt. Allerdings hat er dunkle Haare und Augen wie mein verstorbenen Vater.“

„Nein, weit mehr als dies, Gerard. Es ist ganz derselbe Ausdruck am Mund. Ich bin gewiß, er wird Lena Brentwood ein vorzügliches Gatte sein, doch ob sie ihn glücklich machen wird, möchte ich nicht so sicher behaupten. Ist sie nicht ein wenig gemein, oberflächlich zu sein, Gerard?“

„Oberflächlich? Was denkst du nur, Mutter! Sie ist ja noch so jung, lacht und spricht gern, ist heiter u. s. w. Dies alles ist ihr ganz natürlich, denn sie ist voll Leben und Geist, und — kurz,“ Gerard zögerte ein wenig, „ich halte sie für das beste und hübscheste Mädchen, das ich irgend kenne.“

Lady Harley schaute ihren Sohn an und lachte. „Ei, Gerard, scherzte sie, „du wirst dich doch nicht in das Mädchen verlieben wollen?“

„Sei unbesorgt, Mutter,“ entgegnete er etwas ungeduldig, „ich thue nichts derartiges. Man kann doch wahrhaftig ein Mädchen hübsch, artig und lustig nennen, ohne sein Herz gleich zu verlieren. Mache dir nur gar keine Sorgen.“

„Doffentlich wird es nicht so weit kommen, wegen des armen

Mr. Shelbourne schon,“ fuhr sie immer noch scherzend fort, fügte jetzt aber ganz ernst hinzu: „Ich möchte, daß du dein Herz einem Mädchen schenkest, das deiner würdig ist, es wäre eine unaußsprechliche Freude für mich, dich glücklich verheiratet zu sehen, Gerard.“

„Ach, sprich doch keinen Unsinn, Mutter! Oder soll ich etwa glauben, du möchtest mich los haben? Doch Apropos! gestern erhielt ich durch Henry eine Einladung nach Paisley Place. Lewis ist dort des Lustwechfels wegen, auch Lena Brentwood und die ganze Familie Paisley, bis auf Sir Philip. Würdest du dich sehr verlassen fühlen, wenn ich die Einladung annähme?“

„Nein, Gerard, durchaus nicht,“ rief sie eifrig abwehrend. „Ich hoffe, du gehst.“

„Ich bin so oft abwesend,“ fuhr er zögernd fort, „du mußt dich schrecklich vereinsamt fühlen. Möchtest du nicht jemand zu dir nehmen?“ Es wäre mir eine große Beruhigung, wenn ich fern von dir bin.“

„Ich brauche niemanden, Gerard,“ versicherte sie. Die Einladung ziehe ich dem Umgang mit einer Fremden vor. Zudem, wie ich dir immer sage, fühle ich mich nicht einsam. Eine Woche in Paisley Place, wo es Jagdbelustigungen gibt, wird deiner Gesundheit sehr zuträglich sein; du bist ohnehin dieses Jahr nicht in Schottland gewesen.“

Sir Gerard Harley war bald überredet, die Einladung nach Paisley Place anzunehmen, und begab sich sofort in sein nach eigenem Geschmack ausgestattetes Wohnzimmer, wo Lena's Portrait, als Kind, über seinem Schreibtisch hing. Als er sich nieder setzte, fiel sein Auge unwillkürlich auf das Bild, welches er heruntersah und zwischen den Fingern hin und her balancierte. Vielleicht wäre es doch besser, wenn er nicht gerade jetzt nach Paisley Place ginge. Sollte er nicht den jungen Henry Paisley einladen, ihn auf einige Tage nach Schottland zu begleiten?

Herbert Shelbourne war jetzt nicht in Paisley Place, dringende Geschäfte nöthigten ihn, in London zu verweilen, Lena Brent-

wood's Gesellschaft würde ihm daher mehr als gewöhnlich zu Theil werden, und er könnte doch versucht, — aber nein, er wollte sich nicht länger solchen Gedanken hingeben. Es war eine lächerliche Vermuthung. Wie wenn er nicht so viele Selbstüberwindung besäße! Rasch einen Bogen Papier zur Hand nehmend, dat er Henry Paisley, dem Onkel für die Einladung zu danken und ihm seine Ankunft mit einem Nachmittagszug zu melden.

Zur Mutter zurückgekehrt, gelang es ihm, sie zu einer kurzen Spazierfahrt zu überreden. Es dünkte sie unfreundlich, alle seine kleinen Pläne für ihre Erheiterung zu durchkreuzen. Einen besseren, liebevolleren Sohn konnte es unmöglich mehr geben. Seine Liebe zu ihr war so selbstlos, so verschieden von jungen Männern in seinen Verhältnissen. Es stand ihm ein ungewöhnlich großes Vermögen zu Gebot; im Luxus erzogen und von Kindheit auf verwöhnt, war seine gute, edle Natur dennoch nicht nachtheilig beeinflusst durch die Wirkungen einer solchen Erziehung. Obgleich noch so jung, war er dennoch geradezu der Beschützer seiner Mutter geworden. Mit dem vollkommensten Vertrauen übergab sie ihm ihre Vermögensangelegenheiten, denn da das Hauptvermögen ihm als dem einzigen Sohn zugefallen war und der verstorbenen Sir Edward sein ganzes sonstiges Einkommen aufgebraucht hatte, war es ihm nur mäßig gewesen, ihr eine kleine Summe zu vermachen, so daß sie von ihrem Sohne nicht gänzlich unabhängig war. Doch, sobald Gerard die Erbschaft und den Titel angetreten hatte, war es sein erstes gewesen, der Mutter eine jährliche beträchtliche Summe zuzuschreiben und außerdem alles, was er sonst besaß, mit ihr zu theilen. Er hielt dies für ihren rechtmäßigen Anspruch. Glücklicher Weise waren seine Gewohnheiten keine kostspieligen, wenigstens keine selbstküstigen, lasterhaften. Zuweilen ging er auf Wetten beim Rennen ein, blieb jedoch stets innerhalb der Grenzen. Er fuhr vier-spännig, hatte Wald und Wiesen, Jagden in Schottland, doch dazu war er berechtigt, denn sein Einkommen betrug über siebenundzwanzigtausend Pfund im Jahr. (Fortsetzung folgt.)



vielbewegten Laufbahn; Dank dafür wurde ihm in aufrechter, ungeheurer Hochachtung und Verehrung aller, die ihn kannten, denen sein Andenken theuer und unvergänglich bleibt.

Der „Staatsanzeiger“ meldet: Seine Majestät der König haben Allerhöchstdinsten dem General der Infanterie und kommandirenden General des XIII. (Königl. württembergischen) Armee-corps, v. Schachtmeyer, den Schwarzen-Adler-Orden zu verleihen.

Potsdam, 7. Nov. Se. Maj. der Kaiser traf heute Nachmittag kurz nach 1 Uhr zusammen mit dem österreichischen Kronprinzen-Paar und der Prinzessin Wilhelm hier ein. Die Herrschaften wurden am Bahnhof vom Prinzen Wilhelm begrüßt. Vor dem Bahnhofe hatte eine Kompagnie des 1. Garde-Regiments mit der Fahne und der Regimentsmusik, angethan mit den historischen Blechmützen, Aufstellung genommen. Nachdem der Kaiser, Erzherzog Rudolf und Prinz Wilhelm unter den Klängen der österreichischen Nationalhymne die Front abgesehen und der Vorbeimarsch der Kompagnie erfolgt war, bestiegen die Herrschaften den Wagen, um nach dem Regimentshause des 1. Garde-Regiments zu fahren, wo ein Gabelfrühstück von 90 Gedecken eingenommen wurde. Kronprinz Rudolf nahm Platz zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Wilhelm. Die fürstlichen Damen nahmen an dem Mahle nicht Theil, sondern machten eine Rundfahrt durch die königlichen Gärten. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser und dessen Gäste durch lebhaftes Zurufe.

Posen, 6. Nov. In der Provinz Posen, wo die nationalen Gegensätze der Sache hinderlich zu sein schienen, hat man nun doch einen Verein gegen das Landstreicher-Anwesen gegründet. An den Vorverhandlungen nehmen von deutscher Seite der Ritterguts-Besitzer v. Massenbach, Bürgermeister Herse, Landrath v. Rheinbaben und Arbeitshaus-Direktor v. Röber, von polnischer Seite die Herren v. Turno, v. Szulbrzyński, v. Dobrzycki, Graf Donbski und Dr. Kantak theil. Aufgabe des Vereins soll sein: 1) in der Provinz Vereine zur Unterstützung wandernder Handwerksburschen (Naturalverpflegungs-Stationen) zu gründen; 2) sich um Beschäftigung für dieselben zu bemühen; 3) eine Arbeiterkolonie zu gründen, in welcher ein Theil der Vagabonden nach Art der Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf Beschäftigung finden kann. Herr v. Massenbach erklärte, daß zur Errichtung der Arbeiterkolonie aus Regierungsfonds 10,000 M. bestimmt seien, und ein höherer Forstbeamter theilte mit, daß die Verwaltung der königlichen Forsten bereit sei, zu dem angegebenen Zwecke eines von drei Grundstücken abzutreten, von denen zwei im Kreise Pomst, eines in der Nähe von Rogasen liegt. Die deutschen Mitglieder der Versammlung waren mit der völligen Gleichberechtigung der polnischen Sprache in den Versammlungen des Vereins, sowie in den Statuten einverstanden. Der Vorstand des Vereins soll aus sechs Deutschen und sechs Polen bestehen.

Zrier, 6. Nov. Bei den Stadtraths-Wahlen der dritten Klasse siegten alle drei liberalen Kandidaten.

Frankfurt, 7. Nov. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin trafen in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Warmb heute Mittag aus Wiesbaden hier ein und besuchten unter Führung des Vorsitzenden Dr. v. Brünning die permanente Ausstellung des Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Vereins. Der Kronprinz begab sich von dort nach dem Mannskopfschen Hause auf dem Römerberg, wofelbst im Jahre 1793 die Verlobung der Königin Luise stattfand, und besuchte sodann mit der Frau Kronprinzessin unter Führung des Oberbürgermeisters Miquel das Archiv und den Dom. Später machten die Kronprinzlichen Herrschaften eine Spazierfahrt durch die Stadt, speisten im Frankfurter Hof und kehrten am Abend nach Wiesbaden zurück.

± Aus Elsaß-Lothringen, 7. Nov. Das neueste Heft der „Statistischen Mittheilungen über Elsaß-Lothringen“ veröffentlicht eine Uebersicht über die reichsländische Bevölkerung, der wir folgende, auch für weitere Kreise nicht uninteressante Details entnehmen: Die Civilbevölkerung betrug 1871: 1,517,494 Köpfe, sank bis 1875 infolge der Auswanderung nach Frankreich auf 1,499,020, um sodann bis 1880 wieder auf 1,527,707 zu steigen. Es ergibt sich somit im Vergleich zu 1871 ein Mehr von über 10,000 Seelen. Die Militärbevölkerung betrug 1880: 38,963 Personen, wovon 13,474 auf Unter-, 4270 auf Oberelsaß und 21,219 auf Lothringen entfallen. Nach der Konfession enthält die Bevölkerung 1,218,468 Katholiken, 305,124 Protestanten, 3413 sonstige Christen (darunter 1434 Amoniten) und 39,278 Israeliten. Die katholische Bevölkerung hat in ihrem numerischen Verhältnisse zu den andern Konfessionen ab-, die evangelische dagegen zugenommen; jene bildete 1871: 79,67, 1875: 78,60 und 1880: 77,77 Prozent, diese 1871: 17,50, 1875: 18,63 und 1880: 19,48 Prozent. Diese Verschiebung ist durch die starke Auswanderung meist katholischer und entsprechende Einwanderung protestantischer Personen, sowie durch die Militärbevölkerung (23,294 Protestanten gegen 15,469 Katholiken) herbeigeführt worden. Unter allen deutschen Ländern hat wohl Elsaß-Lothringen die bunteste Zusammensetzung, ohne Zweifel eine Folge der Lage zwischen Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Belgien und Luxemburg. Die Bevölkerung theilt sich nämlich nach der Staatsangehörigkeit in 1,418,025 Elsaß-Lothringer, 114,797 Angehörige anderer deutscher Staaten und 33,848 Reichsausländer; zu der letztern Zahl stellt Frankreich das Hauptkontingent, nämlich 13,906, dann folgt die Schweiz mit 7700, Luxemburg mit 6736, Italien mit 1637, Oesterreich mit 1304, Belgien mit 1269. Der Rest vertheilt sich über die andern europäischen und außereuropäischen Staaten.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Nov. Der bulgarische Ministerpräsident und

Minister des Auswärtigen, Balabanow, ist aus Petersburg hier eingetroffen. — Die ungarische Delegation nahm im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung auch die Budgets der Marine, des Reichsministeriums, des obersten Rechnungshofes und die Schlussrechnung pro 1881 an. — Der Budgetauschuß der Reichsraths-Delegation bewilligte das ordentliche Heereserforderniß abstrichlos, nachdem der Kriegsminister die Vorwürfe Sturm's wegen Ueberschreitung der Voranschläge eingehend widerlegt hatte.

#### Italien.

Rom, 7. Nov. Der Papst empfing heute den preussischen Gesandten v. Schöber, welcher sich sodann zum Kardinal Jacobini begab und demselben einen Besuch abstattete. — Die Arbeitseinstellung der Mannschaften aller Schiffahrts-Gesellschaften dauern fort. Jeder Versuch einer Verständigung scheiterte. In den Bureaus der „Lega Marittima“ in Genua wurden Durchsuchungen unternommen und einige Streifende arretirt. Wenn der Streik andauert, werden die Baaren, welche von Genua durch die Gotthardbahn nach Deutschland gelangen, ihren Weg über Marseille nehmen müssen.

#### Frankreich.

Paris, 7. Nov. Die Rückkehr des Civilkommissärs Harmand aus Tonkin ist jetzt gewiß. Die Regierung hatte ihm einen Theil der ihm verliehenen Machtbefugnisse wieder abgenommen und Admiral Courbet mit dem unbeschränkten Oberbefehl betraut; Harmand jedoch wollte sich diese Beschränkung seiner Befugnisse nicht gefallen lassen. — Graf Lepelletier, der Vorkontrahent in London, ist zum Gesandten in Stockholm ernannt worden. — Das Schiff „Mytho“, welches am 24. d. M. nach Tonkin abgeht, wird in Algerien eine Eskadron Kavallerie von drei Offizieren und 50 Mann aufnehmen. — Die Kreditforderungen für Tonkin werden 9,421,000 Francs betragen. Der Marineminister war der Ansicht, es seien 20 Millionen nöthig, um die Expedition zu einem befriedigenden Ende zu führen. Jules Ferry behauptete jedoch, 9 Millionen seien augenblicklich hinreichend. Die Mehrheit stimmte dieser Ansicht bei. — Challemeil-Lacour reist am Freitag nach Cannes ab. Jules Ferry wird dann die Verwaltung des Auswärtigen übernehmen. — Der Herzog von Amale ist sehr krank, sein Zustand ist besorgnißerregend. — In der Budgetkommission theilte der Finanzminister mit, die Regierung beabsichtige im März eine Anleihe von 320 Millionen 3prozentiger amortisirbarer Rente für das außerordentliche Budget aufzunehmen.

#### Spanien.

Madrid, 6. Nov. Herr Moret, der Minister des Innern, rühmt sich eines großen Erfolges. Zu den schlimmsten Krebschäden Spaniens gehört nämlich die allgemeine Verbreitung des ganz öffentlich ebenso wie ehedem in Wiesbaden, Homburg u. s. w. betriebenen Hazardspiels sowie die große Menge falschen Geldes und falscher Banknoten, die zum Theil so täuschend nachgeahmt sind, daß sie nur mit Schwierigkeit dem Verkehr entzogen werden können. Den schlimmsten Ruf genießt sowohl in Bezug auf das Hazardspiel als auf die Aufzucht falschen Geldes das industriereiche Barcelona. Bisher waren alle Bemühungen, dem Uebel zu steuern, mißglückt. Herr Moret aber entsandte einen wegen der Festigkeit seines Charakters betamten Gouverneur in diese Präfektur und schon nach kurzem kam man einer weitverzweigten Gesellschaft auf die Spur, die Hazardspiel und Falschmünzerei gewerbsmäßig betreibend, einen großen Theil der Beamten zu Mitgliedern zählte. Von Barcelona aus kam man einem ähnlichen weheimbund in Madrid auf die Spur und allein hier sind in den letzten Tagen fünf Spielhöhlen geschlossen und 40 Personen verhaftet worden. Auch in andern Präfekturen scheinen ähnliche Uebelstände an der Tagesordnung gewesen zu sein.

#### Serbien.

Belgrad, 7. Nov. Vergangene Mitternacht wurden auf Ersuchen des königlichen Kommissärs in Saittschar die namhaftesten Mitglieder des hiesigen Centralauschusses der radikalen Partei verhaftet. Von neun Mitgliedern entkam angeblich nur der Führer, Paschitsch, über die ungarische Grenze. Unter den Verhafteten befinden sich: Todorowitsch, Redakteur der „Samouprawa“ und das geistige Haupt der Partei, Gymnasiallehrer Nikitsch, Professor Gersic, Tabakhändler Tausanovic, Professor Gaja. Als Grund wird der Paragraph des Ausnahmefeges gegen Aufreizung zu einem Aufstand durch Wort oder Schrift bezeichnet, der viele stürmische und aufregende Aeußerungen der letzten Wahlbewegung treffen würde.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. November.

Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute Nachmittag von Baden abgereist; Höchstselberle stattete Vormittags den Großherzoglichen Herrschaften noch einen Besuch ab.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Seine Durchlaucht den Fürsten Salm-Reiferstede, welcher Abends zur Großherzoglichen Tafel geladen ist.

Heute Vormittag empfingen die höchsten Herrschaften den Besuch Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Fürstin zu Hohenlohe-Waldburg, welche diesen Winter in Baden zubringen werden.

Als Abgeordnete der beiden Landesuniversitäten zur Ersten Kammer der Ständeversammlung wurden gewählt von der Universität Heidelberg Geheimrath Prof. Dr. Schulze, von der Universität Freiburg Geh. Hofrath Prof. Dr. v. Holtz.

Die Zusammensetzung der beiden Kammern der Ständeversammlung ist nunmehr für den kommenden Landtag folgende:

#### Erste Kammer.

1) Prinzen des Großherzoglichen Hauses: Seine königliche Hoheit der Erbprinz Friedrich; Seine Großherzogliche Hoheit der Großherzogliche Prinz und Markgraf Wilhelm; Seine Großherzogliche Hoheit der Großherzogliche Prinz und Markgraf Karl. 2) Häupter der standesherrlichen Familien: Seine Durchlaucht der Fürst Carl Egon zu Fürstenberg; Seine Durchlaucht der Fürst Erwin von der Leyen; Seine Durchlaucht der Fürst Wilhelm zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg; Seine Durchlaucht der Fürst Carl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg; Seine Durchlaucht der Graf Carl zu Leiningen-Billigheim; Seine Durchlaucht der Graf Emich zu Leiningen-Rudenau. 3) Mitglieder aus dem geistlichen Stand: Dr. Johann Baptist Drbin, Erzbischof; Carl Wilhelm Doll, evangelischer Prälat. 4) Abgeordnete des grundherrlichen Adels: a. oberhalb der Murg: Franz Freiherr von Bodman, Kammerherr, in Bodman; Raban Graf von Helmstadt, Kammerherr, in Oberimlingen; Freiherr Hermann von Hornstein-Binningen, Kammerherr, in Binningen; Heinrich Graf von Ragened, Kammerherr, in Munningen; b. unterhalb der Murg: Friedrich Graf von Berlichingen-Rösch in Karlsruhe; Ernst August Freiherr Böler von Ravensburg, Kammerherr, in Sulzfeld; Carl Freiherr Böler von Ravensburg in Heidelberg; Carl Freiherr Rüdiger von Coltenberg-Bödingheim, Kammerherr, in Karlsruhe. 5) Abgeordnete der Landesuniversitäten. Für die Universität Heidelberg: Dr. Hermann Schulze, Geheimrath II. Klasse und Professor in Heidelberg. Für die Universität Freiburg: Dr. Hermann v. Holtz, Geheimrath Hofrath und Professor in Freiburg. 6) Von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog ernannte Mitglieder: Dr. Carl Knieß, Geheimrath II. Klasse und Professor in Heidelberg; Karl von Stößer, Landgerichts-Präsident in Konstanz; Dr. Carl Sontag, Geheimrath Hofrath und Professor in Freiburg; Dr. Carl Birnbaum, Hofrath und Professor in Karlsruhe; Franz Josef Falter, Fabrikhaber in Lenzkirch; Philipp Dissen, Kaufmann in Mannheim; Ferdinand Sandner, Fabrikhaber in Lahr; Konstantin Roppel, Kaufmann in Raboldzell.

#### Zweite Kammer.

(Nach der Reihenfolge der Wahlbezirke.)

1) Lohr, Friedrich, Gemeinderath und Rannewirth in Ueberlingen; 2) Roder, Johann Baptist, Privatmann in Mersbrunn; 3) Winterer, Otto, Oberbürgermeister in Konstanz; 4) Edelmann, Carl, Stiftungsverwalter in Konstanz; 5) Müller, Eduard, Bärenwirth in Welschingen; 6) Kast, Carl Kaver Gallus, Stadtrechner in Mhiingen; 7) Birkenmayer, Ernst Adolf, Landgerichts-Rath in Waldshut; 8) Krafft, Ernst Friedrich, Fabrikant in St. Blasien; 9) Vogeltach, Däublin, Reinhard, Weinhandler in Lörrach; 10) Pflüger, Markus, Posthalter in Lörrach; 11) Grether, Carl, Bürgermeister in Schopfheim; 12) Däublin, Carl Wilhelm, Deponom in Erzingen; 13) Ganter, Heinrich, Bürgermeister in Donaueschingen; 14) Otto, Carl, Kaufmann in Bellingen; 15) Wader, Theodor, Pfarrer in Böhlingen; 16) Hebling, Josef, Weinhandler in Freiburg; 17) Blattmann, Josef, Bürgermeister in Unterlotterthal; 18) Fischer, Wilhelm, Kaufmann in Freiburg; 19) Köttinger, Carl, Bürgermeister in Freiburg; 19) Freiherr v. Neuhof, Friedrich, Oberstaatsanwalt in Karlsruhe; 20) Dr. Herr, Otto, Landgerichts-Rath in Freiburg; 21) Maurer, Otto, Fabrikant in Lahr; 22) Flügel, Wilhelm, Bürgermeister in Lahr; 23) Schmid, Anton, Landwirth und Bezirksrath in Kaltsch; 24) Förderer, Albert, Dekan und Stadtpfarrer in Lahr; 25) Roschitz, Dr. Franz Karl, Oberbaurath-Kanzler a. D. in Heidelberg; 26) Burg, C. E., Gemeinderath in Offenburg; 27) Duth, August, Fabrikant in Neufreistadt; 28) Meyer, Franz Ludwig, Kreisgerichts-Rath a. D. in Freiburg; 29) Beckhaer, Johann Baptist, Oberbaurath-Kanzler a. D. in Freiburg; 30) Reichert, Moriz, Kaufmann in Baden; 31) Günner, Albert, Oberbürgermeister in Baden; 32) Vogel, Carl, Buchdrucker-Besitzer in Raffalt; 33) Belzer, Bernhard, Rentner in Baden; 34) Lender, Franz Kaver, Dekan in Sasbach; 35) Kiefer, Friedrich, Landgerichts-Direktor in Freiburg; 36) Hoffmann, Carl, Stadtrath in Karlsruhe; 37) Lamen, Friedrich August, Geheimrath I. Klasse in Mannheim; 38) Schneider, Carl August, Banier in Karlsruhe; 39) Friedrich, Carl, Bürgermeister in Durlach; 40) Kirchbauer, Carl, Baunternehmer in Söllingen; 41) Walz, Jakob, Deponom in Gondelsheim; 42) Opp, Hieronymus, Bürgermeister in Philippsburg; 43) Schmitt, Tobias Josef, Baunternehmer in Bruchsal; 44) Schobler, Theodor, Stadtrath in Pforzheim; 45) Herrmann, Carl Friedrich, Privatmann in Pforzheim; 46) Frank, Georg, Deponom in Budenberg; 47) Frech, Albert, Ministerialrath und Landeskommissär in Mannheim; 48) Kopyer, Wilhelm, Kaufmann in Mannheim; 49) von Feder, Heinrich, Rechtsanwält in Mannheim; 50) Schneider, Ferdinand, Stadtrath in Mannheim; 51) Förster, Heinrich, Altbürgermeister in Weinheim; 52) Diemer, Theodor, Metzger in Wiesloch; 53) Wags, Albert, Privatmann in Heidelberg; 54) Krausmann, Heinrich, Altbürgermeister in Heidelberg; 55) Strübe, Hermann, Kreis-Schulrath in Heidelberg; 56) Wittmer, Heinrich August, Gastwirth in Erzingen; 57) Frech, Otto, Decan in Bühl; 58) Kiefer, Wilhelm, Bürgermeister in Baden; 59) St. auf, August, Bürgermeister in Wosbach; 60) von Vuol, Rudolf, Landgerichts-Rath in Mannheim; 61) Jungmanns, Franz, Landgerichts-Rath in Offenburg; 62) Klein, Hermann, Deponom in Wertheim.

\* Der Gartenbau-Verein (Karlsruhe) hielt gestern Abend seine regelmäßige Monatsversammlung unter sehr zahlreicher Theilnahme ab; über 100 Mitglieder hatten sich eingefunden. Aus den geschäftlichen Mittheilungen ist zu bemerken, daß im nächsten Monat die ordentliche Generalversammlung stattfinden wird. Zum Besuche einer außerordentlich schönen Kultur von Winterastern von Gärtner Ohmer sind die Mitglieder auf kommenden Sonntag früh eingeladen. — Den Vortrag für diesen Abend hatte Herr Seminar-Direktor Leu zu übernehmen; er sprach über „Bilder aus der heimathlichen Flora“. Direktor Leu schilderte die Pflanzenwelt der Umgebung von Karlsruhe in lebendiger Weise und gab ein umfassendes Bild der hiesigen Flora, indem er die drei Gebiete, das Sandgebiet der Ebene, das Hügelland von Ettlingen bis Bruchsal, theils mit Sandstein, theils mit Kalkstein, und das Flußgebiet besonders charakterisirte und die wichtigsten und seltensten Pflanzen derselben aufzählte. In Folge der räumlichen Nähe dieser verschiedenartigen Gebiete, welche eine große Zahl der interessantesten Repräsentanten der deutschen Flora beherbergen, ist Karlsruhe für den Botaniker ein dankbarer Platz. Das Rheingebiet mit seinen Altweibern bietet namentlich eine reiche Auswahl von beachtenswerthen Pflanzen. — Der Vortrag



Fand wegen des vielen neuen lebhaften Anerkennung und hat gewiss vielfach Anregung gegeben, unserer heimatischen Flora mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Herr Direktor Leug ist seit Jahren der freundliche Führer auf den Expeditionen, welche von den Botanikern und Naturfreunden hier vom ersten Frühjahre an in unsere Umgebung zum Studium der Flora gemacht werden. — Den Schluß der Versammlung bildete die übliche Pflanzenverlosung. Auch wurden Zwiebeln von Hyacinthen und von Crocus an die Mitglieder verteilt.

**Konzert.** Die Meiningen Postkapelle wird Anfangs Januar unter der Leitung des Herrn Dr. Hans v. Bülow hier einen Beethoven-Abend veranstalten. Mit dem Arrangement des Konzertes ist die Musikalienhandlung von L. Fr. Schuster betraut.

**Pforzheim, 6. Nov. (Schulhaus-Bauten. Wasserwerk.)** In der gestern hier stattgefundenen Bürgerauschusssitzung wurde endlich der Neubau eines Schulgebäudes für die höhere Bürgerschule und zwar auf einem Platze unweit des Bahnhofes definitiv beschlossen. Die Bauunternehmung ist vorläufig auf 170,000 M. festgesetzt. Auch wurde beschlossen, gleichzeitig für die Volksschule einen Neubau aufzuführen, welcher Raum für 8 Schulklassen bietet. Nach Uebernahme der Bürgerschule in ihr neues Gebäude soll dann das Schulgebäude am sogenannten Schulplatz ganz für Volksschul-Zwecke eingerichtet werden. — In der gleichen Sitzung wurde auch Beschluß über Errichtung einer städtischen Wasserwehr gefaßt. Die freiwillige Feuerwehr hat sich bereit erklärt, diese „Wasserwehr“ aus Mitgliedern der Arbeitsmannschaft zu bilden.

**Wannheim, 6. Nov. (Stadtparl. Reichs-Festschule. Socialdemokratische Todtschläge.)** Von einem Sachverständigen wird in einer hiesigen Zeitung über das Verwerfliche des Verschützens der Bäume im Stadtparke geklagt. Ein Trompetenbaum und einige andere noch nicht sehr alte Bäume sind so von dem Schutt des neuen Hügels umhüllt oder lebendig vergraben, daß sie zu Grunde gehen müssen. An der Seite des Europäischen Hofes hat man, anstatt die früheren schönen Alazien, Holländerbäume, Haseln und Kistern zu lassen, verstimmt und geklugt, ausgerodet, beseitigt, was kräftig war und lebte, oder das Belassene so umhüllt und am Wurzelhals verlegt, dann mit neuem Schuttgrund umworfen, daß alles krank geworden, das unzuverlässige Neugesetzte aber größtentheils verdoht ist. — Die am Samstag abgehaltene Abendunterhaltung des zur deutschen Reichs-Festschule gehörigen Verbandes Wannheim hat durch Veranstaltung mannigfacher Uebungsstunden eine erhebliche Summe für den wohlthätigen Zweck der Stiftung eines Reichs-Waisenhauses erzielt. — Socialdemokratische Schriften wurden in großer Anzahl in den Baumschul-Gärten während der letzten Nacht zerstreut, von der wachsamsten Polizei jedoch größtentheils weggenommen. — In der Vorstadt der Schwelinger Gärten arbeitete ein 18jähriger Bursche einen gleichartigen derart mit einem Stuhlbein, daß dieser an den Verletzungen starb. Der Thäter wurde zur Haft gebracht.

**Mosbach, 7. Nov. (Der hiesigen Anstalt für Schwachsinnige)** werden auf die neulich erfolgte Ausgabe des Jahresberichtes namhafte Beisteuern zur Deckung der erheblich gesteigerten Ansprüche zugewendet. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin hat der Anstalt soden die Gabe von 100 Mark zukommen lassen. Für den mit dem Wachsen der legendreichen Einrichtung notwendig werdenden Neubau sind namhafte Mittel erforderlich.

**Eppingen, 7. Nov. (Die Luther-Feier)** wird auch hier in gebührender Weise stattfinden. Am Samstag den 10. wird sich die gesamte ev. Schuljugend unter Leitung ihrer Lehrer in feierlichem Zuge in die Kirche begeben, wo die Schulleiter stattfinden. Unmittelbar darauf wird auf dem Kirchplatz zum bleibenden Gedächtnis an diesen Tag eine Luther-Glocke gegossen werden. Am Sonntag den 11. findet die kirchliche Feier des Geburtstages Luthers in Verbindung mit dem jährlichen Reformationsfest statt. — In Sulzfeld gedenkt man am 10. November, Mittags, auf der Ravensburg eine volkstümliche Vorfeier des Luther-Jubiläums für Kinder und Erwachsene zu veranstalten; Gesänge, Vortrag von Gedichten und Ansprachen werden mit einander abwechseln. Zum Schluß wird ein Freudenfeuer angezündet werden, das zugleich in allen ev. Gemeinden der Umgegend das Zeichen zum Einläuten des kirchlichen Festes mit allen Glocken gibt.

**Kehl, 7. Nov. (Jubiläum.)** In Auenheim feiert heute der evang. Pfarrer Förster sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum unter lebhafter Theilnahme der Gemeinde und vieler Freunde.

**Vörrach, 7. Nov. (Luther-Feier.)** Nächsten Samstag Abends 6 Uhr findet im Münster in Basel zur Luther-Feier ein Fest-Gottesdienst statt. Bei demselben wird Antistes Dr. Schmeier die Gedächtnisrede halten und es werden Notizen von Klein und die Bach'sche Kantate „Eine feste Burg ist unser Gott“ zur Aufführung gelangen, erkert durch die Basler Liedertafel, letztere durch den Basler Sängerbund. Sonntag Abend wird obermals Fest-Gottesdienst im Münster gehalten, wobei Professor Dr. B. Schmidt und Pfarrer Altherr von Basel sprechen werden. — Das Programm der hiesigen Luther-Feier ist nun im Lokalsblatt veröffentlicht. Bei der Schulfeier am Samstag Vormittag in der Stadtkirche wird, wie schon früher in d. Bl. mitgeteilt, Professor C. M. L. in dem hiesigen Gymnasium die Festrede halten. Die Schülerorträge werden außer einem Prolog und einem Epilog in drei Abschnitten Luther's Leben und Wirken, markirt in den Hauptpunkten, vorführen. Der erste Abschnitt zeigt Luther's Heranreifen zum Reformator: An der Wiege, Der Witwe Haus zu Eisenach, Im Augustinerkloster, Der Doktor, Der zweite Abschnitt weist Luther im Kampf: Der 31. Oktober 1517, Luther und die Bannbulle, Luther im Reichstag zu Worms, Luther auf der Wartburg. Der dritte Abschnitt „Luther in der Stille“ schildert Frau Käthe, gibt eine kurze Kollektion aus Luther's Tischreden, zeigt in der „Fürbitte“ von J. Fall Luther als Vater und führt in dem Feddersen'schen Gedicht „Das Ende“ an des Reformators Sterbelager, mit dem machtvollen Schlusssatz: „So lang ein deutsches Volk besteht, der Wahrheit Geist nicht untergeht. So lange leb' a zum Heldenlauf, die Kämpfer für Licht und Freiheit auf. So lange wird leuchten in aller Welt, dein großer Name, du deutscher Held!“ Die Vorträge erfolgen durch Schüler des Gymnasiums, durch Schüler und Schülerinnen der hiesigen und der Stettener Volksschule und der Höheren Töchterchule. Als allgemeiner Gesang wird „Eine feste Burg“ gesungen, der Schülerchor des Gymnasiums trägt das „Integer vitae“ vor, die Schülerchöre der Volksschule „Preisgesang“ und „Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort!“ Die Kirche wird festlich geschmückt. Sonntag findet außer dem Hauptgottesdienst mit Predigt von Stadtpfarrer Hochstetter und Gesangsvorträgen des verklärten Kirchenchors und eines aus Mitgliedern sämtlicher hiesiger Vereine gebildeten Männerchors Nachmittags 2 Uhr Festfeier mit der christenlehrepflichtigen Ju-

gend statt und Abends 5 Uhr wird in der beleuchteten Kirche Pfarrer Brändli von Basel einen Vortrag halten über „Unsere Mitarbeit am Werke Luther's“. Die sämtlichen Chorgesänge leitet der Dirigent des Kirchenchors, Hauptlehrer Ernst, das Orgelspiel an den beiden Festtagen die Lehrer Ernst, Faubi und Staudenmeyer. Die Festschriften, welche an die Schuljugend und an die Christenlehrepflichtigen verteilt werden, sind Luther's Brief an Hänfchen, illustriert von Richter, Luther-Album mit Text von Pfarrer Wied, sodann das Luther-Büchlein von Mayer, Göttinger, Rogge und Emil Frommel; für die Konfirmanden, Schüler der oberen Gymnasialklassen und die Schülerinnen der Höheren Töchterchule die Luther-Schriften von Riecke und Junge, Luther-Nummern der „Illustrirten Zeitung“ und — für Prima und Sekunda des Gymnasiums — Gustav Freitag's Doktor Luther.

**Stodach, 6. Nov. (Wahl. Kirchenbau.)** Heute fand dahier die Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den 2. Aemter-Wahlbezirk statt, und waren — mit Ausnahme eines einzigen — sämtliche Wahlmänner hiebei erschienen. Der von liberaler Seite aufgestellte Kandidat, Hr. Roder, Privatmann in Meßkirch, erhielt 83 Stimmen; der Gegenkandidat, Hr. Veil, Kaufmann in Stetten a. M., bloß 39 Stimmen. Nach dem Wahlscheit vereinte sich eine größere Anzahl von Wahlmännern im Gasthause „Zur Post“ in Stodach zu einem Mittagsmahle, bei welchem der Großw. Wahlkommissar, Hr. Oberamtmann Salzer, einen begeisterten Trinkspruch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausbrachte. Hr. Bürgermeister v. Massenbach toastete auf den neuen Abgeordneten: Hr. Roder auf den besonnenen gemäßigten Fortschritt; Hr. Bürgermeister Hauser auf den bisherigen Abgeordneten des Wahlbezirks. — Die Erbauung der neuen evangelischen Kirche dahier ist nunmehr soweit vorangeschritten, daß dieselbe noch im Laufe dieses Monats unter Dach gebracht werden kann.

**Karlsruhe, 8. Nov. (Groß. Hoftheater.)** Repertoireentwurf für die Zeit vom 11. bis mit 18. November. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 11. Nov. 123. Ab.-Vorst.: „Mignon“. — Dienstag, 13. Nov. 124. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Torquato Tasso“. — Donnerstag, 15. Nov. 125. Ab.-Vorst. „Wallenstein“, „Die Piccolomini“. — Freitag, 16. Nov. 126. Ab.-Vorst. „Orpheus und Euridike“. — Samstag, 17. Nov. 127. Ab.-Vorst. „Wallenstein's Tod“. — Sonntag, 18. Nov. 128. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Maurer und Schlosser“. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 14. Nov. 5. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Torquato Tasso“.

### Vermischte Nachrichten.

**Berlin, 7. Nov. (Der Brand)**, welcher gestern Abend auf dem Grundstück Alte Jakobstraße 20, das fast ausschließlich der Holzindustrie dient, ausgebrochen, hat sehr große Dimensionen angenommen und die Feuerwehr 12 Stunden lang in Thätigkeit erhalten. Fünf Dampfstrahlen nebst der Extinguirspritze und fünf Handdruckpumpen haben die ganze Nacht durch gearbeitet. Die Aufräumungsarbeiten wurden den ganzen Tag über fortgesetzt. Vier Mannschaften der Feuerwehr sind durch fallende Steine und Balken schwer verletzt worden. In Bezug auf den Stand der Versicherungen meldet eine hiesige Lokalkorrespondenz, daß von den durch das Feuer vernichteten Materialien, Maschinen u. dgl. nichts offener gewesen sei, weil die Versicherungsgesellschaften mit Rücksicht auf die feuergefährliche Situation eine Prämie von 20 Proz. gefordert hätten. Soweit diese Notiz sich auf die Nichtversicherung bezieht, ist sie korrekt, dagegen betrug die geforderte Prämie nicht 20 Proz., sondern 20 pro Mille; die Interessenten waren nach einigen Unterhandlungen auch geneigt, diesen hohen Satz zu bewilligen, schließlich trugen die betreffenden Gesellschaften aber Bedenken, auch hierfür das Risiko zu übernehmen, und brachen die Unterhandlungen ganz ab. Die Baulichkeiten dagegen sind bei der städtischen Feuerfocität versichert gewesen.

**Strasburg, 7. Nov. (Zu den Mordthaten.)** Wie es heißt, soll der mit der Untersuchung wegen der Mordthaten betraute Untersuchungsrichter auch nach einem Buchbinder fahnden lassen, welcher seit dem der Mordnacht vorhergehenden Sonntag von hier verschunden ist. Derselbe soll am Montag von einem Orte des Elsas aus zwar an seine hier wohnende Mutter einen Brief geschrieben haben, allein es wird angenommen, daß das absichtlich zur Herbeiführung eines Alibibeweises geschrieben sei. Das Buchbindermesser, dessen er sich bei der Arbeit bediente, soll dem bei der Leiche des Soldaten Adels aufgefundenen Buchbin-

dermesser ähnlich sehen. Inwiefern sich diese Vermuthungen bestätigen werden, wird hoffentlich die nächste Schwurgerichts-Session ergeben. — Das „Elässer Journal“ meldet: „Von verschiedenen Seiten bringt man den auf Veranlassung des Kartennädchens verhafteten Schuhmacher mit der im Jahre 1878 geschenehen, bisher noch nicht aufgeklärten Ermordung des Herrn Aker in Verbindung. Ersterer soll in dem Hause des Herrn Aker zur Zeit der Ermordung desselben gewohnt haben.“

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Berlin, 8. Nov.** Gestern Abend reiste ein Generaladjutant des Kaisers nach Madrid ab mit einem kaiserlichen Handschreiben, welches den Gegenbesuch des Kronprinzen als Vertreters des Kaisers bei dem König von Spanien ansagt. Der Kronprinz trifft zwischen dem 12. und 15. November in Genua ein, wo inzwischen drei deutsche Kriegsschiffe anlangen, um denselben nach Spanien zu geleiten.

**Berlin, 8. Nov.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, wodurch der Landtag zum 20. November einberufen wird.

**Belgrad, 8. Nov.** Eine serbische Truppenabtheilung stieß auf dem Marsche bei Banja auf Revoltanten und eröffnete das Feuer, wobei sechs Insurgenten getödtet wurden. Die Insurgenten hielten sofort die Parlamentärsflagge auf, boten ihre Uebergabe an und baten um Amnestie.

**New-York, 8. Novbr.** Bei den Staatswahlen in Mississippi erlangten die Demokraten die Majorität. Die Wahlen für die Legislatur von Connecticut ergaben einen Gewinn für die Republikaner. Zu die Legislatur von Virginia erhielten die Demokraten die Majorität, in Folge dessen ist für Virginia die Wahl eines Demokraten zum Senator in Washington zu erwarten. Zu der Legislatur von New-York haben die Republikaner die Majorität.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

### Großherzogl. Hoftheater.

**Zu Karlsruhe.** Freitag, 9. Nov. 121. Ab.-Vorst. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Speigler statt „Der Widerspenstigen Zähmung“: Das Nachtlager in Granada, romantische Oper in 2 Akten, nach Fr. Kind's gleichnamigen Schauspiel bearbeitet von Braun. Musik von Conradin Kreutzer. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Sonntag, 10. Nov. 122. Ab.-Vorst. Wallenstein's Tod,** Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

### Karlsruher Staudesbuch-Anzüge.

**Geburten.** 5. Nov. Martin, B.: M. Bünzler, Glaser. — Luise Theresia, B.: Frz. Metzger, Reservist. — Joh. Jakob, B.: Jaf. Herrmann, Schuhmacher. — 6. Nov. Elise Friederike, B.: Heinr. Rüd., Tischler. — Alice, B.: Leopold Wormser, Kaufmann.

**Geschickungen.** 8. Nov. Hugo Bornmann von Dertingen, Lokomotivbeizer hier, mit Kath. Winterle von Gochsheim. — Joh. Kreszsch von Eutingen, Kaufmann hier, mit Anna Weiß von Gochsheim. — Dominikus Schieß von Alsenz, Kaufmann hier, mit Scholastika Schobel von Gochsheim. — Salomon Kahn von Eutingen, Kaufmann hier, mit Adelgunda Kahn von Dertingen.

**Todesfälle.** 8. Nov. Emil, 3 M., 15 J., B.: Stöhrmann, Schneider.

**Willingen, 7. Nov.** Fridolin Hirsh, Drechslerfabrikant, 34 J.

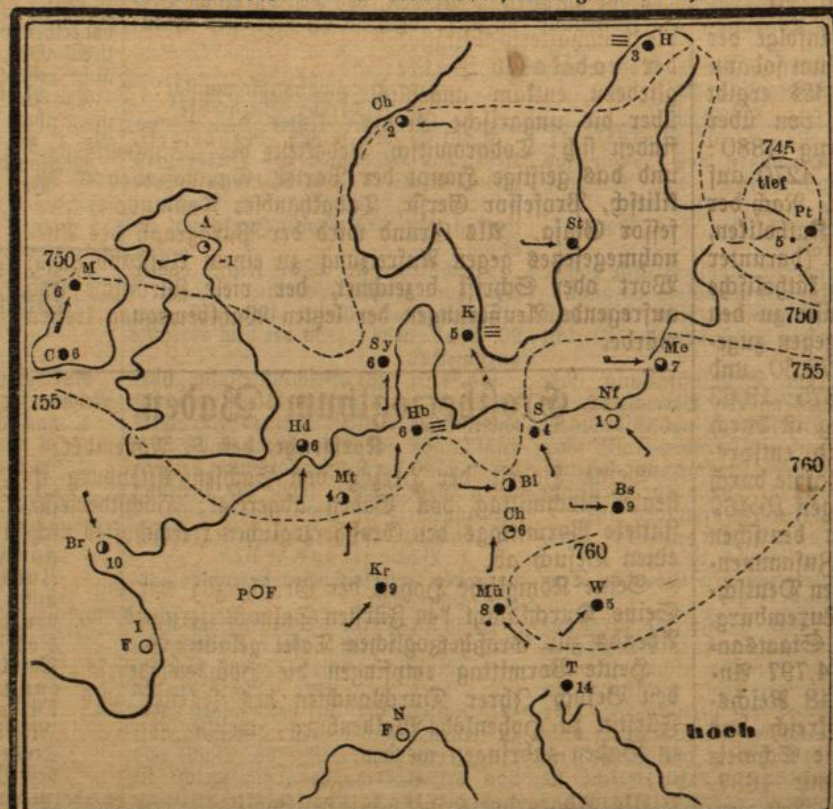
### Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Barom. mm	Thermom. in C.	Windst. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterung.	
7. Nachts 9 Uhr	745.1	+ 7.5	7.41	95	SW	bedeckt
8 Morgs. 7 Uhr 1/2	746.2	+ 9.0	8.22	96	SW	„
„ Mittags 3 Uhr	745.6	+ 12.6	8.90	75	SW	„

1) Regen = 6.9 mm in den letzten 24 Stunden.

**Wasserstand des Rheins.** Mainz, 8. Nov., Mittags 3.77 m, gestiegen 8 cm.

### Wetterkarte vom 8. November, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Das Minimum, welches gestern über der südlichen Ostsee lag, ist nordostwärts bis nach Petersburg fortgeschritten. Ueber Westeuropa ist die Druckverteilung viel gleichmäßiger und sind die Winde allenthalben schwach geworden; über Centralearopa ist bei leichter, meist südlicher Luftströmung das Wetter vielfach heiter, stellenweise neblig, im Osten erhelllich, im Süden etwas kühl. Die Temperatur liegt in Deutschland, außer an einigen nördlichen Stationen, beträchtlich über der normalen. In Süddeutschland ist allenthalben Regen gefallen.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 8. November 1888.

Staatspapiere.		Nordwestbahn		157 1/2	
4% Preuß. Cons.	101 1/2	Elbthal	170		
4% Baden in fl.	100 1/2	Miedlenburger	183 1/2		
4% „ i. Wrt.	101 1/2	Oberhessische	273 1/2		
Deuts. Goldrente	83 1/2	Rechte-Deutscher	193		
Silberrent.	66 1/2	Gothard	93 1/2		
4% Ungar. Goldr.	73 1/2	Loos, Wechsel ec.			
1877er Russen	89 1/2	Deft. Loos 1860	117 1/2		
H. Orientanleihe	55 1/2	Wechsel a. Amst.	168.43		
Italiener	89 1/2	„ Lond.	20.86		
Egypter	69 1/2	„ Paris	80.72		
Banken.		Bauaktien.		Nachbörse.	
Kreditaktien	234 1/2	Staatsbahn	265 1/2	Kreditaktien	284 1/2
Disconto-Coum.	182 1/2	Lombarden	120 1/2	Staatsbahn	265 1/2
Basler Bankver.	118 1/2	Galizier	240 1/2	Lombarden	118 1/2
Darmstädter Bank	151	Bauaktien	159 1/2	Tendenz: milt.	
Wien. Bankverein	86 1/2				
Berlin.		Wien.			
Deft. Kreditakt.	471.—	Kreditaktien	279.—		
„ Staatsbahn	531.50	Marknoten	59.10		
Lombarden	241.50	Tendenz: —			
Disco.-Couman.	182.—				
Lombardhütte	120.50				
Dortmunder	87.20	5% Anleihe	107.20		
Marienburg	98.60	Staatsbahn	665.—		
Böhm. Nordbahn	—	Italiener	90.87		
Tendenz: —		Tendenz: —			

(Deutsche Seewarte.)



**Todesanzeige.**  
 N. 706. Einsh. im.  
 Entfernten Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere unvergeßliche Enkelin u. Nichte  
**Elise Kunz**  
 heute Nacht nach langen und schweren Leiden sanft im jugendlichen Alter von 24 Jahren verschieden ist.  
 Um stille Theilnahme für die Familie bittet,  
 Einsh. im. a. d. Elsenz, den 8. November 1883,  
 Jac. Kunz Wwe.

**Thierarzt-Gesuch.**  
 A. 694. 1. Für Rachen und Umgehung wird zu sofort ein tüchtiger Thierarzt gesucht. Firmum wird gewährt. Auskunft ertheilt Apotheker J. Weingaart.

**Architekt oder Ingenieur**  
 wird zur Anfertigung von Plänen und zur Leitung des Baues einer Fabrik im bad. Oberlande gesucht.  
 Ganz tüchtige und erfahrene Fachmänner wollen ihre Offerte mit Angabe von Alter, früherer Thätigkeit u. s. w. unter Chiffre S. A. an die Expedition dieses Blattes einleiten.

**Commis-Gesuch.**  
 In einem hiesigen größeren Handlungshaus der Teppich-, Möbelstoff- u. Bettwaren-Branche ein grosser Bedarf ist für einen soliden, tüchtigen u. militärfreien jungen Mann eine gute Stelle offen. Derselbe muß ein gewandter Verkäufer und in den Bureauarbeiten bewandert sein, auch 2 Mal im Jahr die Reisen besorgen.  
 Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Frankfurter Bratwürste**  
 liefert in bester Qualität pr. Pfund Mt. 1 in 1/4, 1/2, 3/4, 1.  
 A. S. A. Behner, Frankfurt a. M., Friedbergerstr. 29.

**Van Houten's Cacao**  
 feinsten Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Fabrikanten C. L. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.  
 Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaren- u. Drogeriehandlungen. In Dosen 1/2 Ko. à M. 3.30, 1/4 Ko. à M. 1.80 u. 1/8 Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

**In einer Nacht**  
 Heilung der aufgesprungenen Haut, Frostbeulen und aller Hautkrankheiten durch die **Crème Simon**, wunderbarer Cold cream, von den elegantesten Damen adoptirt. Simon, 36 rue de Provence, Paris. Karlsruhe: F. Wolf & Sohn, Hoflieferanten. 3.543. 2.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Konkursverfahren.  
 A. 703. Nr. 28.412. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Bijouteriefabrikanten August Wilhelm Ungerer von Pforzheim wurde heute am 7. November 1883, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt Georg Kramer von Pforzheim zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf Samstag den 24. November 1883, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 26. Januar 1884, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — Rezipial 11, Zimmer Nr. 2 — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Januar 1884 Anzeige zu machen.  
 Pforzheim, den 7. November 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Sigmund.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. November 1883 Anzeige zu machen.  
 Großh. bad. Amtsgericht zu Radolfzell.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Sauter.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. November 1883 Anzeige zu machen.  
 Großh. bad. Amtsgericht zu Radolfzell.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Sauter.

In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg (Baden) erscheint unter dem Titel:  
**Illustrierte Bibliothek der Länder- und Völkerkunde**  
 eine Sammlung illustrierter Schriften zur Länder- und Völkerkunde, die sich durch zeitgemäßen interessanten und gezielten Inhalt, gemeinverständliche Darstellung, künstlerische Schönheit und seltene Reinheit der Illustration, sowie durch elegante Ausstattung auszeichnen sollen.  
 Die Entdeckungsgeschichte der Erde — die physische Geographie — sowie die specielle Länder- und Völkerkunde werden in geeigneten Bearbeitungen vertreten sein.  
 So hoffen wir eine Reihe geographischer Werke zu schaffen, die für jeden Gebildeten höchst interessant und lehrreich sein werden, die den Lehrern der Erdkunde zur Belebung und Vertiefung des Unterrichtes dienen können, die endlich bei der studierenden Jugend Freude und Lust an der geographischen Wissenschaft werden sollen.  
 Jeder Band besteht für sich als ein selbständiges, in sich abgeschlossenes Werk und ist einzeln käuflich.  
 Soeben sind davon erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Unsere Erde.**  
 Astronomische und physische Geographie. Eine Vorhalle zur Länder- und Völkerkunde. Von A. Jakob, 1. Realchirurg. Mit 100 in den Text gedruckten Holzschnitten, 26 Vollbildern und einer Spektroskopie in Farbendruck. gr. 8°. (XV u. 485 S.) M. 8. In elegantem Original-Einband, Leinwand mit reicher Deckenprägung M. 10.  
 Das Buch zerfällt in fünf Abschnitte:  
 1. Die Erde, ein Stern unter Sternen.  
 2. Die Luftkugel der Erde.  
 3. Das Meer und sein organisches Leben.  
 4. Die Kontinente und ihr organisches Leben.  
 5. Der Mensch.  
**Der Amazonas.**  
 Wanderbilder aus Peru, Bolivia u. Nordbrasilien von Damian Freiherrn von Schütz-Solzhansen. Mit 31 in den Text gedruckten Holzschnitten u. 10 Vollbildern. gr. 8°. (XV u. 243 S.) M. 4. In elegantem Original-Einband, Leinwand mit reicher Deckenprägung M. 6.  
 Der Verfasser hat neunzehn Jahre in Amerika, vierzehn Jahre davon in Peru, Bolivia und Nordbrasilien zugebracht. Er hatte demnach Zeit und Gelegenheit genug, um Land und Leute kennen zu lernen. Vom Stillen bis zum Atlantischen Ocean, von den Quellen des Amazonas bis zu seiner Mündung hat er große Wanderungen unternommen, bald als thätiger Kolonistator und Pionier der Kultur, bald als aufmerksamer Forschungsfreisender.

**Bazar für die Stadtmission**  
 unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der  
 Großherzogin Luise von Baden.  
 Der Bazar wird in den Tagen vom Mittwoch dem 7. bis Freitag den 9. November in den Gesellschaftsräumen des Großherzoglichen Staatsministeriums (Erbsprinzenstraße 15), welche uns zu diesem Zwecke gütigst zur Verfügung gestellt wurden, abgehalten werden. Mit demselben wird ein Verkauf zu Gunsten des Unterstützungsfonds der Industrieherrinnen und von Arbeiten hiesiger Armen verbunden sein.  
 Der Bazar ist an den genannten drei Tagen geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
 Für die nach dem Bazar stattfindende Lotterie werden Loose zu 50 Pf. im Verkaufsflokal abgegeben.  
 Wir laden Jedermann zu dem Besuche des Bazars mit dem Bemerkten freumblickt ein, daß derselbe eine reiche Auswahl von zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenständen enthält.  
 Das Comité.  
 A. 681. 5. Hink's Patent-Lampen, von Herrn Professor Engler hier in der Gewerbezeitung Nr. 6 d. J. als beste anerkannt, empfehlen in grösster Auswahl F. Mayer & Cie., einzige Niederlage in Karlsruhe.

**Deffentliche Aufforderung.**  
 Die Vereinigung der Grund- und Pfandbücher der Gemeinde Wolpadingen betreffend.  
 An sämtliche Gläubiger ergeht hiermit die Mahnung, die seit länger als dreißig Jahren in die obgenannten Bücher eingeschriebenen Einträge zu erneuern. Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
 Ein Verzeichnis der in den Büchern der hiesigen polit. Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt im Rathszimmer zur Einsicht offen.  
 Hierbei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß diese öffentliche Verkündung der Mahnung als Zustellung an alle, auch an die bekannten Gläubiger gilt.  
 Wolpadingen, den 2. November 1883.  
 Das Pfandgericht.  
 W. Denz, Bürgermeister.  
 Der Vereinigungskommissar:  
 Rathschreiber Schäuble.  
 A. 681. 2. Nr. 13.329. Radolfzell. Ueber das Vermögen des Bierbrauers Johann Baptist Gut von Radolfzell wurde heute am 5. November 1883, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Drechslermeister Adolf Freisch dahier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. November 1883 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 4. Dezember 1883, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. November 1883 Anzeige zu machen.  
 Großh. bad. Amtsgericht zu Radolfzell.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Sauter.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werde ich am Montag dem 3. Dezember 1883, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause das dem Kaufmann August Hoppel von hier, zur Zeit unbekannt wo sich aufhaltend, gehörige Grundstück dahier Nr. 32 an der großen Wetzelsstraße, im Maß von 6 a 39,36 qm, sammt darauf erbauter Grundpfanderei mit hohem Kamin, Werkstätte und Wohnung wiederholt öffentlich zu Eigentum versteigern und den Zuschlag sofort endgültig dem Meistgebot ertheilen, wenn auch der Schätungspreis von 24,000 M. nicht geboten wird.  
 Die Versteigerungsbedingungen sind in meinem Amtszimmer, Lit. C. 3 Nr. 1, zur Einsicht aufgelegt.  
 Mannheim, den 6. November 1883.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Kochert, Großh. Notar.

**Bekanntmachung.**  
 Den Vollzug des Socialistengesetzes betreffend.  
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist:  
 1. von dem königl. Polizeipräsidenten in Berlin unter m. 2. d. Wts. die im Verlage des Verlagsmagazins (F. Schabelitz) 1883 in Jülich erschienene nichtperiodische Druckschrift: „Die Frau in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ von August Debel und  
 2. von der königlichen Regierung in Kassel unter m. 2. ds. Wts. die Druckschrift: „Die Entwidlung der Eigentumsverhältnisse“, von Karl Frohne, Mitglied des Reichstages. Bosenheim 1883. Im Selbstverlag des Verfassers“ verboten worden (Reichsanzeiger 1883, Nr. 259 und 260).  
 Karlsruhe, den 7. November 1883.  
 Großh. Ministerium des Innern.  
 Der Ministerialdirektor:  
 Eisenlohr. Blattner.

**Bekanntmachung.**  
 Zur Fortführung und Ergänzung der Grundbücherverzeichnisse und der Lagerbücher von der Gemarlung Osterheim und den zu diesem Gemeindeverband gehörenden Gemaltungen: Centmairshardt, Pfaffenhardt, Brühlshardt, Griesshardt, Karl-Ludwig-See, Kurze Hardt, Seeäcker, Thalfeld und Zehnmoos, sowie von der Gemarlung Ketsch ist in Folge höherer Ermächtigung Tagfahrt angeordnet, und zwar: für die Gemarlung Osterheim mit den genannten Nebengemarkungen auf Donnerstag den 29. d. M., und für die Gemarlung Ketsch auf Freitag den 30. d. M., jeweils Vormittags 9 Uhr, in das dortige Rathszimmer.  
 Das Verzeichnis über die Veränderungen im Grundeigentum ist im Rathshaus dahier zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.  
 Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1883 vorgeschriebenen Messtafeln und Randrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitz an den Gemeinderath zu Osterheim bezw. Ketsch abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.  
 Schwetzingen, den 1. November 1883.  
 Der Bezirksgeometer:  
 F. Fuhrmann.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 12.266. In D. 3. 39 des Firmenregisters, Firma „Konstantin Allgeyer in Gündlingen“ wurde eingetragen: „Diese Firma ist erloschen.“  
 Nr. 12.267. In das Firmenregister wurde heute ferner eingetragen zu D. 3. 111. Firma und Niederlassung: „Sophie Allgeyer in Gündlingen.“ Inhaberin der Firma ist Sophie Allgeyer, ledig, von Gündlingen.  
 Weisloch, den 29. Oktober 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Ganter.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 12.267. In das Firmenregister wurde heute ferner eingetragen zu D. 3. 111. Firma und Niederlassung: „Sophie Allgeyer in Gündlingen.“ Inhaberin der Firma ist Sophie Allgeyer, ledig, von Gündlingen.  
 Weisloch, den 29. Oktober 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Ganter.

**Bekanntmachungen.**  
 3.657. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Mit Wirkung vom 1. November l. J. ist ein Uebereinstimmungsbescheid für die Beförderung von Gütern zwischen Pfälzischen Stationen und solchen der Schweizerischen Nordostbahn mit Umfartung der Güter in Waldbühl, Schaffhausen, Singen und Konstanz in Kraft getreten.  
 Karlsruhe, den 7. November 1883.  
 General-Direktion.

3.689. 2. Nr. 3078. Konstanz.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die bestehende Perronhalle auf dem Bahnhof Singen soll beiderseits um je 72 m verlängert und weiter eine Inselperronhalle von 104 m Länge erstellt werden. Vollendungstermin: Mitte April 1884.  
 Die Kosten sind veranschlagt:  
 1. Gußeisen (Stützen und Console) zu 10218 M. 60 Pf.  
 2. Schmied- resp. Walzeisen zu 13451 M. 79 Pf.  
 3. Wellenblechbedeckung 10446 M. 34 Pf.  
 zusammen zu 34116 M. 73 Pf.  
 Pläne, Voranschläge und Lieferungsbedingungen liegen auf meinem Bureau, Bahnhofsplatz Nr. 24, zur Einsicht auf. Auch können Querschnittszeichnungen beider Hallen, sowie entsprechende Ansätze von dem Voranschlag und Bedingungen gegen Einreichung von 1 M. 50 portofrei bezogen werden.  
 Offerten, nach Prozenten des Voranschlags angegeben, wollen spätestens bis 15. November d. J. verschlossen und portofrei und mit der Aufschrift „Submission für Perronhallen“ versehen, eingereicht werden.  
 Konstanz, den 30. Oktober 1883.  
 Der Großh. Bezirks-Bahnbaumeister.  
 A. 662. Schwetzingen.

**Bekanntmachung.**  
 Zur Fortführung und Ergänzung der Grundbücherverzeichnisse und der Lagerbücher von der Gemarlung Osterheim und den zu diesem Gemeindeverband gehörenden Gemaltungen: Centmairshardt, Pfaffenhardt, Brühlshardt, Griesshardt, Karl-Ludwig-See, Kurze Hardt, Seeäcker, Thalfeld und Zehnmoos, sowie von der Gemarlung Ketsch ist in Folge höherer Ermächtigung Tagfahrt angeordnet, und zwar: für die Gemarlung Osterheim mit den genannten Nebengemarkungen auf Donnerstag den 29. d. M., und für die Gemarlung Ketsch auf Freitag den 30. d. M., jeweils Vormittags 9 Uhr, in das dortige Rathszimmer.  
 Das Verzeichnis über die Veränderungen im Grundeigentum ist im Rathshaus dahier zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.  
 Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1883 vorgeschriebenen Messtafeln und Randrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitz an den Gemeinderath zu Osterheim bezw. Ketsch abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.  
 Schwetzingen, den 1. November 1883.  
 Der Bezirksgeometer:  
 F. Fuhrmann.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 12.266. In D. 3. 39 des Firmenregisters, Firma „Konstantin Allgeyer in Gündlingen“ wurde eingetragen: „Diese Firma ist erloschen.“  
 Nr. 12.267. In das Firmenregister wurde heute ferner eingetragen zu D. 3. 111. Firma und Niederlassung: „Sophie Allgeyer in Gündlingen.“ Inhaberin der Firma ist Sophie Allgeyer, ledig, von Gündlingen.  
 Weisloch, den 29. Oktober 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Ganter.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 12.267. In das Firmenregister wurde heute ferner eingetragen zu D. 3. 111. Firma und Niederlassung: „Sophie Allgeyer in Gündlingen.“ Inhaberin der Firma ist Sophie Allgeyer, ledig, von Gündlingen.  
 Weisloch, den 29. Oktober 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Ganter.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 12.267. In das Firmenregister wurde heute ferner eingetragen zu D. 3. 111. Firma und Niederlassung: „Sophie Allgeyer in Gündlingen.“ Inhaberin der Firma ist Sophie Allgeyer, ledig, von Gündlingen.  
 Weisloch, den 29. Oktober 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Ganter.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 12.267. In das Firmenregister wurde heute ferner eingetragen zu D. 3. 111. Firma und Niederlassung: „Sophie Allgeyer in Gündlingen.“ Inhaberin der Firma ist Sophie Allgeyer, ledig, von Gündlingen.  
 Weisloch, den 29. Oktober 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Ganter.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 12.267. In das Firmenregister wurde heute ferner eingetragen zu D. 3. 111. Firma und Niederlassung: „Sophie Allgeyer in Gündlingen.“ Inhaberin der Firma ist Sophie Allgeyer, ledig, von Gündlingen.  
 Weisloch, den 29. Oktober 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Ganter.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 12.267. In das Firmenregister wurde heute ferner eingetragen zu D. 3. 111. Firma und Niederlassung: „Sophie Allgeyer in Gündlingen.“ Inhaberin der Firma ist Sophie Allgeyer, ledig, von Gündlingen.  
 Weisloch, den 29. Oktober 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Ganter.